



Integration
durch Sprache
e.V.

Arbeitsblätter – Was ist wichtig, was muss man beachten?

Dr. Annette Burkart-Sodonougbo

- **Wortschatz** – am besten aus der aktuellen Lektion, auf jeden Fall aber nicht aus höheren Lektionen
- **Beispielsätze** – s. Wortschatz, Sätze dürfen nicht neue Fragen aufwerfen, einfache Struktur, am besten selbsterklärend
- **Gestaltung** – übersichtlich und transparent: was ist Beispiel, was ist Regel, was ist Übung? Wenn möglich: Bilder o.ä. zur Auflockerung; Aufgaben klar formulieren.
- **Aufbau** – möglichst immer gleich: leichteres Zurechtfinden durch Wiederholung von Struktur und Gestaltung, z.B. immer
 1. ein Beispiel,
 2. eine Regel,
 3. weitere Beispielsätze zum Ergänzen,
 4. eine schematisierte Übung,
 5. eine Übung, die Wissenstransfer verlangt,
 6. evtl. eine freie Übung wie z.B. selber Beispiele formulieren
- **Regeln** – knapp, einfach und sehr klar formulieren; schlagzeilenartig statt komplexer langer Sätze; auf Ausnahmen eher verzichten; vereinfachen statt komplizieren.
- **Schwierigkeitsgrad von Übungen** – nicht zu schwierig für Erfolgserlebnis, nicht zu leicht für Motivation (evtl. Steigerung von Übung zu Übung oder aber gemischte Übung, so dass schwierige Sätze gemeistert werden, ohne sie sofort als solche zu bemerken, das motiviert sehr) s.o. unter `Aufbau´: stark schematisierte Übungen; schwierigere Übungen, die Transfer des Gelernten verlangen; evtl. sogar Übungen, die selbstständiges Formulieren von Sätzen beinhalten.
- **Nicht Präteritum, Passiv, Konjunktiv** in Beispielsätzen und Regeln verwenden – TN können das überhaupt nicht oder nicht ausreichend, so dass sie die Sätze nicht verstehen könnten; und es lassen sich immer Alternativen finden.